

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hervorragend! Raum zu halten, stürmten die Kompagnien auf die an Zahl mehrfach überlegenen Inder. Dem Gegner fehlte in dem unbekanntem Buschgelände jegliche Orientierung. Zwischen zwei Feuer genommen wurde das Regiment vollständig zusammengeschossen. Die Toten zurücklassend strömte es zurück, verfolgt von unseren Kompagnien. Ich erhielt Befehl, mit einem Zuge und einem Maschinengewehr den unserer Hauptstellung gegenüber festliegenden äußersten rechten Flügel des Feindes zur Entlastung der Front anzugreifen. Der Gegner reagierte prompt auf meinen Angriff. Er lenkte sein Artillerie- und Maschinengewehrfeuer auf mich und entwickelte neue Kräfte in seiner bedrohten Flanke. Um 4 Uhr nachmittags war der Sieg unser. Durch die Niederlage des 30. Punshal-Regiments war das Bataillon auf dem Helioberg gezwungen worden, seine Einschließung aufzugeben und betrübten Herzens abzuziehen. Es ließ an Toten 6 Europäer und 30 Askari zurück. Eine zum umfassenden Angriff angeordnete und weit ausholende Kolonne unter dem Oberst Taylor trat nicht mehr in Erscheinung. Sie wurde zurückgerufen, als der Feind frontal geschlagen war. Im Gegensatz zu der starken feindlichen Artillerie, die unterstützt durch Kanonenboote den ganzen Tag über gefeuert und wenig Erfolg gehabt hatte, war bei unserem 10,5 Zentimeter-Geschütz gute Wirkung beobachtet worden. Der Angriff kostete dem Gegner insgesamt mindestens 500 Mann Verluste. Von diesen begruben wir am nächsten Tage 7 Europäer und 263 Inder und Schwarze. Ein Major und 27 Europäer, die schwer verwundet waren, übergaben wir den Engländern am nächsten Tage aus Mangel an Verbandstoffen. 5 Europäer und 25 Inder und Schwarze nahmen wir außerdem gefangen. Eine Verfolgungsabteilung von uns stieß auf ein englisches Feldlazarett mit 17 schwer verwundeten Europäern. Noch 2—3 Tage nach dem Gefecht fielen verirrte und zu Tode erschöpfte Inder in unsere Hände, die ihre Gewehre fortgeworfen hatten. Die Beute war groß. Sie bestand aus zwei Maschinengewehren, mehreren Magazingewehren, 200 000 Patronen, 300 Gewehren, vielen Ausstattungsgegenständen. Sehr wichtig und wertvoll waren 14 Kilogramm Chinin, die unserem dezimierten Medikamentenbestande zugeführt werden konnten. Unsere eigenen Verluste waren verhältnismäßig sehr gering: 1 Europäer, 15 Askari tot, 5 Europäer, 26 Askari verwundet.

Die gegnerischen Truppen, etwa 3000—3500 Mann stark, setzten sich zusammen aus den 3., 4. und 8. South African Rifles, 25. Royal-Fusilier und dem 30. Punshal-Regiment. Auf deutscher Seite focht die sechs Kompagnien starke Abteilung Wahle (19., 20., 9. Feld-, 4. Schützen-, D- und Tanga-Kompagnie mit einem 10,5 Zentimeter-Schiffsgeschütz). Der Gegner war in fünffacher Übermacht gewesen. Für uns bedeutete der Tag ein großer Sieg. Die englischen Parlamentäre, die am folgenden Tage ihre Verwundeten in Empfang nahmen, mußten das neidlos zugestehen.

Mitte August trat eine mehrwöchige Pause in den Offensivoperationen der Engländer ein. Erst Mitte September drückte General Beves mit etwa 6000 Mann aufs neue von Lindi her gegen General Wahle vor, der im ganzen über 1200 Mann und drei Geschütze verfügte. Gleichzeitig wurde Hauptmann Köhl an der Kilwa-Front unter dauernden Gefechten nach Süden auf den Mbemkuru und diesen aufwärts gedrückt. Vom 15. Oktober an griff der Feind vier Tage lang unter fortwährendem Neueinsatz von Kräften und stärkster Artilleriewirkung die Stellungen der Deutschen bei der großen Baumwollpflanzung Mahiwa vergeblich an. Lettow war mit der Kommandoreserve in Eilmärschen vom oberen Mbemkuru herangerückt, wohin er kurz zuvor zur Unterstützung Köhls marschiert war. Die Schlacht bei Mahiwa war sowohl nach Dauer wie Kräfteinsatz und Verlusten die größte des ganzen ostafrikanischen Krieges. Die Deutschen verloren über 600 Mann, darunter 22 Europäer tot und 54 verwundet. Die Engländer geben ihre Verluste auf 2700 Mann an.

Tagebuch des Leutnants v. Ref. Osterhage der 19. Feldkompagnie.

Während der Gegner uns am 15. Oktober bei Njagao angriff, marschierte eine stärkere Kolonne von Mission Namupa auf Mahiwa. Der Kommandeur, der für diesen Tag seine Ankunft angesagt, traf von Muacho (westlich Namupa) kommend nachmittags mit seinen Kompagnien ein. Abteilung v. Liebermann führte abends einen Umfassungsangriff rechts aus, wo hingegen Abteilung v. Ruckteschell über den Mahiwa-